

Limmattaler Zeitung

LIMMATTAL

«Das Ziel muss sein, dass der private Autobesitz etwas zurückgeht»

Daniel Kilcher vom Bundesamt für Strassen zeigte den Delegierten der Planungsgruppe Limmattal am Mittwoch auf, wie sich der Verkehr in Zukunft entwickeln wird – und wieso Carsharing bei automatisierten Fahrzeugen besonders wichtig sein wird.

Florian Schmitz

17.11.2023, 05.00 Uhr



Schnellladestation auf dem Autobahn-Rastplatz Oftringen Ost:
Lademöglichkeiten entlang der Nationalstrassen werden immer wichtiger mit der zunehmenden Elektrifizierung des Verkehrs.

Bild: Christian Beutler/Keystone

Obwohl die Nationalstrassen nur drei Prozent des Schweizer Strassennetzes ausmachen, decken sie 42 Prozent des gesamten Strassenverkehrs ab. Schon heute

sind die Strassen vielerorts stark belastet. «Wir müssen uns bewusst machen, dass der Verkehr weiter zunehmen wird. Das ist eine grosse strategische Herausforderung für das Astra», sagte Daniel Kilcher, Bereichsleiter Strategie und Forschung beim Bundesamt für Strassen (Astra), am Mittwochabend im Dietiker Stadthaus.

Wie das Astra die Herausforderung in Angriff nimmt und wie sich der Strassenverkehr in Zukunft entwickeln wird, erzählte Kilcher als Gastreferent an der öffentlichen Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL). Neben der Verkehrszunahme zählte er vier weitere Haupttrends auf: Die Digitalisierung sei nicht nur wegen des automatisierten Fahrens ein grosses Thema, sondern werde grundsätzlich die Art verändern, wie wir zusammenarbeiten. Zweitens führe die zunehmende Verbreitung von Elektroautos zu einer Entcarbonisierung der Mobilität und reduziere den Lärm und die Umweltbelastung. Sie bringe aber auch neue Herausforderungen wie die Notwendigkeit von Schnellladestationen entlang der Nationalstrassen mit sich. Bis 2030 sollen laut Astra alle 100 Rastplätze mit einer Ladestation ausgerüstet sein.

Kostenwahrheit auf der Strasse wird immer wichtiger

Diese Herausforderungen würden hohe Kosten verursachen, deshalb sei drittens auch die Sicherstellung der Finanzierung ein wichtiges Thema, sagte Kilcher. Dies, zumal die Mineralölsteuer bei Elektroautos wegfalle. In Zukunft werde die Kostenwahrheit immer wichtiger, sagte er weiter. Und plädierte dafür, dass

diejenigen, welche die Strassen stark nutzen, auch mehr dafür bezahlen sollen. Nicht zuletzt erwähnte er den Langsamverkehr, denn künftig sollen mehr Menschen unter anderem auf Velos

unterwegs sein: «Wenn uns hier eine Verschiebung gelingt, können wir Grosses erreichen», sagte Kilcher. Heute seien 46 Prozent aller Autofahrten und 83 Prozent aller ÖV-Fahrten kürzer als fünf Kilometer. Um das Umsteigen zu begünstigen, müsse das Velofahren deshalb sicherer gemacht und die Veloinfrastruktur ausgebaut werden.

Kilcher gewährte den ZPL-Delegierten der Limmattaler Gemeinden auch einen Einblick in die Zukunft eines automatisierten Strassenverkehrs. Der Begriff autonomes Fahren sei unter Fachleuten verpönt, denn automatisierte Fahrzeuge müssten untereinander kommunizieren und vernetzt sein, damit sie den Strassenraum effizienter ausnutzen können. «Die Vorteile kommen erst zum Tragen, wenn die Flottendurchdringung hoch genug ist», sagte Kilcher. «Wir müssen langfristig immer noch mit Mischverkehr umgehen.» Nach aktuellen Prognosen verlaufe die Automatisierung langsamer als erwartet und auch bis 2050 könnten nicht alle Verkehrsengepässe dank automatisiertem Fahren gelöst werden. Ein Ausbau der Strassen sei deshalb weiterhin nötig.



Daniel Kilcher, Bereichsleiter Strategie und Forschung beim Bundesamt für Strassen.

Bild: Florian Schmitz

Kilcher sprach auch von den Risiken der Automatisierung. Wenn künftig automatisierte Fahrzeuge alle in Privatbesitz seien, würde dies zu vielen Leerfahrten führen. So könne das Auto am Morgen unabhängig voneinander die Eltern zur Arbeit und Kinder zur Schule fahren, müsste dafür aber jedes Mal wieder leer nach Hause zurückkehren. Die Zukunft entwickle sich deshalb eher in Richtung Carsharing und Angebote, die nach Bedürfnis gebucht werden. «Das Ziel muss sein, dass der private Autobesitz etwas zurückgeht», sagt er. Um für alle komplexen Herausforderungen und dynamischen Entwicklungen bereit zu sein, müsse das Astra insgesamt flexibel bleiben und schnell auf Veränderungen reagieren können.

Wieso das Astra meist längs und nicht quer plant

In der anschliessenden Fragerunde erklärte Kilcher, dass die Planung stärker auf Längs- statt Querverbindungen fokussiere, weil Letztere meist ein negatives Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen würden. Der Dietiker Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP) wollte wissen, wieso Querverbindungen wie jene über den Mutschellen ins Reusstal vernachlässigt werden. Auf die Frage nach der Bedeutung von Mobility Pricing im künftigen Strassenverkehr vom Schlieremer Stadtrat Stefano Kunz (Mitte) führte Kilcher aus, dass dies ein politisches Thema sei und das Astra sich diesbezüglich keine konkreten Überlegungen mache. «Aber es ist ein Fakt, dass die Kosten für die Infrastruktur steigen werden, und wir

müssen uns Gedanken machen, wie die Finanzierung aussehen kann.»

Vor dem Gastvortrag genehmigte die Delegiertenversammlung in einer knappen Viertelstunde alle Traktanden einstimmig – darunter auch das Budget für 2024. Die erwarteten Ausgaben von 409'700 Franken werden von den elf Gemeinden des Bezirks Dietikon getragen, aufgeteilt nach Grösse der Gemeinde sowie Anzahl Bewohnende und Beschäftigte.

Mehr zum Thema

SCHLIEREN

Können bald alle Velofahrer mit dem Handy die Limmattaler Velorouten bewerten? Die Technik steht bereit

25.05.2023



abo+ BEZIRK DIETIKON

Der Verkehr kommt von allen Seiten – Zürcher Planungsgruppe Limmattal kritisiert Kanton wegen Tunnelblick

05.05.2022



Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

[Jetzt anmelden >](#)



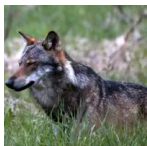
abo+ SCHLIEREN

Nach Kritik an Stellenausbau für Pischte 52: Stadtrat zieht Schwanz ein



EM-QUALIFIKATION

Schweizer Nati enttäuscht und kassiert gegen Rumänien die erste Niederlage der EM-Kampagne



abo+ WOLF IM KANTON ZÜRICH

Schon bald ein Wolf im Limmattal? So ist die Stimmung bei Bauern aus der Region



DIETIKON

Neues Energiestadt-Label für Dietikon





abo+ OBERENGSTRINGEN

«Es ist nicht Aufgabe einer Gemeinde, Geld zu horten»: Gemeindeversammlung diskutiert über Steuersenkung



Copyright © Limmattaler Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.